

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 48 (1993)
Heft: 3

Artikel: Schneepflüge parkieren - umsteigen!
Autor: Scheidegger, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-892084>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schneepflüge parkieren – umsteigen!

Biobauern, Reformhäuser, Alternativläden und Gesundheitsvereine haben während Jahrzehnten als Schneepflüge gewirkt, um einer naturgerechteren Lebensmittelproduktion den Weg zu bahnen. Sie alle sind belächelt worden und mussten sich den Vorwurf gefallen lassen, emotional und unwissenschaftlich zu argumentieren.

Mit der Lancierung von Coop NATURAplan bricht Coop Schweiz eine Lanze auch für den biologischen Landbau. Die Pioniere werden gezwungen sein, sich neu zu orientieren.

Bis jetzt war biologischer Landbau eine typische Nischenproduktion. Etwa 1% der inländischen Produktion wird nach den Richtlinien der VSBLO angebaut und nur ein Teil davon, vorwiegend pflanzliche Produkte, gelangt mit der Knospenmarke auf den Schweizer Markt. Dies könnte sich bald ändern, wenn Coop Schweiz sein hoch gestecktes Ziel, 10 bis 15% seiner Lebensmittelverkäufe unter NATURAplan zu verkaufen, auch tatsächlich erreicht. Die Verantwortlichen von Coop rechnen mit einem Zeitraum von etwa 5 Jahren und einem Umsatzvolumen von 300 bis 500 Mio Franken.

Nicht alle werden glücklich sein

Ich bin mir bewusst, dass es gar nicht so leicht zu ertragen ist, wenn man plötzlich seines Pionierstatus beraubt wird, wenn das, wofür man sich jahre- wenn nicht jahrzehntelang eingesetzt hat, plötzlich von andern aufgegriffen und unter dem eigenen Banner umgesetzt wird.

Die Grossverteiler gelten in der Landwirtschaft vielfach als Preisdrücker und werden für das landesweite Lädelerben verantwortlich gemacht. Es ist naheliegend, dass auch wir Bauern als «Kleinunternehmer» dem privaten Detailhandel näher stehen als den Marktriesen.

Nur müssen wir alle leider zur Kenntnis nehmen, dass die bisherigen Verkaufsstrukturen für Bioprodukte an ihre Grenzen stossen. Das Beispiel Deutschland zeigt deutlich, dass der Biomarkt zusammenbricht, wenn Bauern in einem grösseren Ausmass umzustellen beginnen.

Was mir aber noch wichtiger scheint:

Wir wären in unserem Anliegen unglaublich würdig, wollten wir einem Verbleib des biologischen Landbaus in seiner kleine Nische das Wort reden. Nur eine rasche und nachhaltige flächendeckende Umstellung auf biologische, naturverträgliche Methoden kann der Menschheit die Grundlage erhalten, von der sie lebt.

Coop NATURAplan ist ein Anfang

NATURAplan hat im Moment zwei Flaggschiffe: **Natura-beef** nach den Reglementen der Schweiz. Vereinigung der Ammen- und Mutterkuhhalter SVAMH und das **Bio-Joghurt** mit der Knospenmarke der VSBLO, hergestellt in der MIBA Basel.

An der Pressekonferenz vom 29. April auf dem Biohof von Martin Müller in Schmiedrued haben die Coop-Direktoren Felder und Widmer erläutert, warum es nicht möglich ist, ein so grosses Marktsegment von Anfang an unter der Knospenmarke anzubieten: Die Produktion ist gar nicht vorhanden. **Natura-beef** kommt aber einer tier- und naturgerechten Fleischproduktion am nächsten. Ab Ende 1993 soll **Natura-beef** in der ganzen deutschen Schweiz und in Genf angeboten werden.

Das **Bio-Joghurt nature** ist 4 Monate nach der Einführung ein Renner. Trotz eines um mehr als 20% höheren Preises sind bereits eine Mio Becher verkauft. Sobald vorhanden werden auch die Sorten Erdbeer, Kirschen und Aprikosen angeboten. (Ich wünsche den Baselbieter- und Innerschweizer Kirschenproduzenten dringend bessere Erntebedingungen als im letzten Jahr!).

Bio-Gemüse ist zur Zeit in den Genossenschaften Basel, Bern und Winterthur erhältlich. Bis 1994 werden zehn weitere Genossenschaften folgen.

Direktor Felder: «Im Bereich der Knospenprodukte hängt die nationale Distribution vom Produktionsvolumen ab. Coop sucht auch hier die Zusammenarbeit mit den Produzenten, die bereit sind, sich auf die Veränderungen des

Marktes einzustellen und zu agieren. Landwirte und landwirtschaftliche Organisationen, die sich nach wie vor einzig auf die Abnahmegarantien des Bundes verlassen und einen weiteren Schutz der Landwirtschaft fordern, werden mittelfristig keinen Platz mehr haben.»

Noch ist Coop kein Bio-Händler

Zugegeben, auf das ganze bei Coop verkaufte Sortiment kommt erst ein winziger Bruchteil Knospenprodukte. Coop ist sich indessen bewusst, dass die Integrierte Produktion langfristig nur eine Chance hat, wenn sie sich ganz massiv in Richtung Bio-Landbau bewegt. Trotzdem ist der gemachte Anfang ein Signal, das einem Durchbruch für den biologischen Landbau gleichkommt.

Ich möchte alle Bio-Bauern aufrufen, die gebotene Chance zu nutzen und allen konventionellen Kollegen zu bedenken geben, dass die Schweizer Konsumenten sich nicht mehr lange ein X für ein U vormachen lassen. Wer Natur sagt, muss auch Natur meinen. Und davon ist die Integrierte Produktion leider noch weit weg.

Das ökologische Anliegen von Coop Schweiz wurde an der erwähnten Pressekonferenz glaubwürdig vertreten. Im ureigensten Interesse der Bio-Bauern und aller, die diese Chance in den nächsten Jahren ergreifen werden, möchte ich Coop zum Mut gratulieren, dieses Projekt zu lancieren und ihm einen vollen Erfolg wünschen. Den alten Pionieren möchte ich ins Stammbuch schreiben: Freut euch, euer Glaube hat Berge versetzt!

Werner Scheidegger



Dr. Urs Niggli (FIBL) sowie die Direktoren Felder und Widmer (coop) an der Pressekonferenz in Schmiedrued (v.l.n.r.).